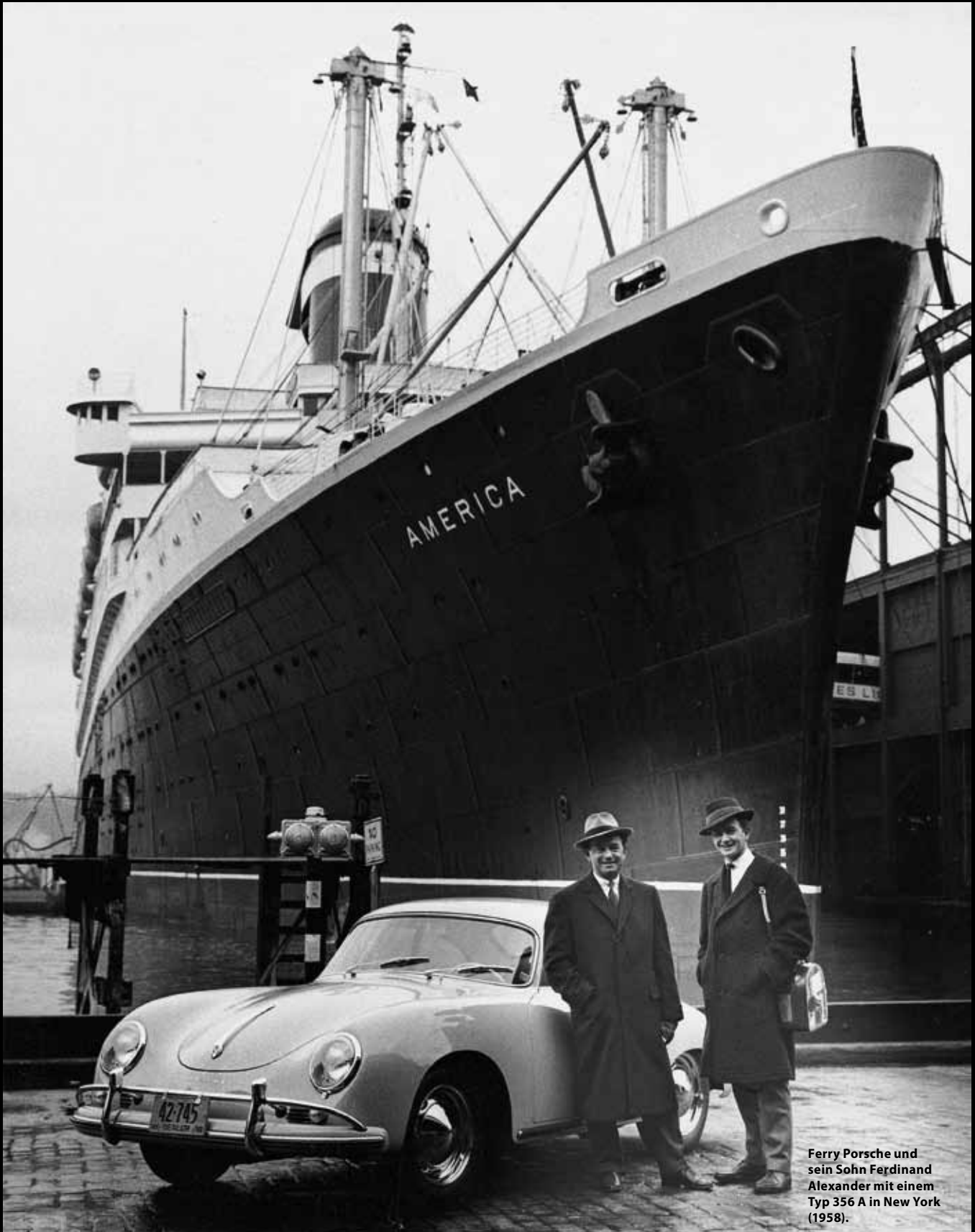


BIS 9. JANUAR 2011: NEUE SONDERAUSSTELLUNG IM PORSCHE-MUSEUM

# 60 Jahre Porsche in Amerika



Ferry Porsche und sein Sohn Ferdinand Alexander mit einem Typ 356 A in New York (1958).

**D**as Museum der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart, würdigt in den nächsten Monaten ein ganz besonderes Jubiläum: Vor genau 60 Jahren, im Herbst 1950, wurden die ersten Porsche 356 in die USA verschifft.

Fortan eroberte der damals kleine Sportwagenhersteller die Herzen der amerikanischen Sportfahrer – und nicht zuletzt auch vieler Hollywoodstars – im Sturm. Vom 12. Oktober 2010 bis zum 9. Januar 2011 honoriert das Porsche-Museum die nun seit sechs Jahrzehnten währende Präsenz von Porsche auf dem größten und wichtigsten Automobilmarkt der Welt mit einer Sonderausstellung. Dabei werden den Besuchern die interessantesten Porsche Baureihen für den amerikanischen Markt vorgestellt, darunter der Prototyp des Porsche 356 Speedster, der seltene 356 America Roadster und der legendäre 550 Spyder.

Auf dem Pariser Automobilsalon kam es 1950 zu einer entscheidenden Begegnung zwischen Professor Ferdinand Porsche und dem amerikanischen Automobilimporteur Maximilian E. Hoffman. Dieser verfügte als Importeur verschiedener europäischer Automobilmarken an der amerikanischen Ostküste über ein eigenes Händlernetz und besaß ein untrügliches Gespür für die Automobilwünsche der amerikanischen Oberschicht. Ferry Porsche und Hoffman schlossen bald darauf einen Vertrag über die Lieferung von jährlich 15 Porsche, wovon die ersten drei Fahrzeuge noch im Oktober 1950 in die USA verschifft wurden. Als die ersten Porsche 356 in den USA ankamen, bewies Max Hoffman einmal mehr sein großes Marketingtalent. Parallel zur Präsentation in seinem modernen Showroom an der New Yorker Park Avenue übergab er einen Porsche 356 an den Privatrennfahrer Briggs Cunningham, der bald darauf die ersten Rennsiege einfuhr. Schnell wurde der Porsche 356 zu einem Geheimitipp in der amerikanischen Rennszene, was sich nicht nur positiv auf die

Verkaufszahlen auswirkte: Die schnellen, aber auch alltags-tauglichen deutschen Sportwagen wurden ebenso in Hollywood geschätzt, wo sie von Filmstars – allen voran James Dean – gefahren wurden. Diese Kombination aus Rennsport und Hollywood-Glamour verhalf der Marke Porsche in Amerika zu ihrem einzigartigen Lifestyle-Image, das wiederum bis nach Europa zurückstrahlte. Darüber hinaus hatte Max Hoffman erkannt, dass man länderspezifische Modelle benötigt, um auf dem umkämpften amerikanischen Automobilmarkt langfristig erfolgreich zu sein. Hoffman regte aus diesem Grund eine besonders leichte und kostengünstige Version an, die ab 1954 als 356 Speedster auf den Markt kam und auf der 1952 entstandenen Kleinserie 356 America Roadster beruhte. Mit einem Grundpreis von 3.000 US-Dollar wurde der spartanisch ausgestattete Speedster vor allem im sonnigen Kalifornien zu einem großen Verkaufserfolg. In den Absatzzahlen der damaligen Porsche KG machte sich der Erfolg auf dem amerikanischen Markt außerordentlich positiv



Verschiffung eines Porsche 356 Coupé nach Amerika (1953).

bemerkbar: Schon während der ersten Jahre der Zusammenarbeit wurden deutlich mehr Sportwagen in die USA exportiert, als Firmenchef Ferry Porsche erwartet hatte. 1952 waren es 283 Porsche, womit rund 21 Prozent des Gesamtabsatzes nach Amerika gingen. In den folgenden Jahren stieg dieser Anteil noch weiter an, 1955 wurde erstmals die 50-Prozent-Marke (bei einer Gesamtproduktion von 3.624 Fahrzeugen) überschritten. Dieser Wert wurde in den Folgejahren immer wieder übertroffen – 1965, im letzten Produktionsjahr des Porsche 356, betrug der US-Verkaufsanteil sogar 74,6 Prozent. Bis heute sind die Vereinigten Staaten von Amerika der wichtigste Automobilmarkt für Porsche. Hauptsitz von Porsche Cars North America ist Atlanta. Insgesamt gibt es mehr als 200 Porsche Händler in den USA.

Zeitgleich mit der Sonderausstellung veröffentlicht das Muse-

um das Buch »Porsche in Amerika«. Der sechste Band aus dem Eigenverlag Edition Porsche-Museum präsentiert auf über 200 Seiten die einzigartige Erfolgsgeschichte von Porsche auf dem US-Automobilmarkt. Bisher unveröffentlichte Bilder aus dem Unternehmensarchiv geben dem Leser interessante Einblicke in die Geschichte von Porsche in Nordamerika. Das Buch ist in den Sprachen Deutsch und Englisch für 14,90 Euro im Shop des Porsche-Museums erhältlich. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens auf dem amerikanischen Markt bietet der Museumsshop ebenso eine Auswahl an Sonderartikeln zum Verkauf an. ■

**Das Porsche-Museum hat dienstags bis sonntags jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen stehen Interessierten im Internet unter [www.porsche.de/museum](http://www.porsche.de/museum) zur Verfügung.**



Porsche 550 Spyder vor der Skyline von New York auf dem Weg zur Rennveranstaltung „Carrera Panamericana“ (1953).